

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lehrbuch der Erdbeschreibung**

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

**Gaspari, Adam Christian**

**Weimar, 1801**

Rußland

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

## R u ß l a n d.

(Taf. XII.)

### §. 1. Würde.

**R**ußland ist ein Kaiserthum, welches uneingeschränkt regieret wird, und auf männliche und weibliche Nachkommen erblich ist. Alle Prinzen des kaiserlichen Hauses heißen Großfürsten von Rußland, weil dieß Land vormals ein Großfürstenthum war. Die Regenten nannten sich Zare, ehe Zar Peter der Große sich den Titel eines Kaisers beylegte.

### §. 2. Grenzen.

Es stößt gegen Morgen an Asien; gegen Mitternacht an das Eismeer und einem kleinen Theile nach an Norwegen; gegen Abend an Schweden, an den Finnischen Meerbusen, die Ostsee, Preußen und Galizien; gegen Mittag an die Türkei, an das schwarze Meer und an Asien.

### §. 3. Größe.

Rußland ist ein überaus großes Reich, das größte in Europa. Von Süden nach Norden ist die längste Linie auf 400 Meilen lang, und von Westen nach Osten ist es von 120 bis 250 Meilen groß. Es ist

Caspari Erdbeschr. I. Curus.

R

sechs

sechs bis siebenmal so groß, als Deutschland, und es fehlt nur noch Ein solches Land wie Deutschland: so würde es die Hälfte von Europa in sich fassen. In den Jahren 1793 und 1795, da es die Hälfte des ehemaligen Königreichs Polen wegnahm, hat es noch einen ansehnlichen Zuwachs erhalten.

Anm. Das russische Reich erstreckt sich noch viel weiter, als das europäische Rußland. Der ganze Norden von Asien gehört zu demselben, und es geht sogar zu den westlichen Küsten von Amerika hinüber. In dieser ungeheuern Ausdehnung ist es das größte Reich auf der Erde, mehr als fünf und zwanzigmal größer, als Deutschland, fast noch Einmal so groß, als ganz Europa, und nimmt den zehnten Theil alles Landes auf der Erde ein. Hier ist nur von Rußland, d. i. vom europäischen Theil des russischen Reichs, die Rede.

#### §. 4. Gebirge.

Rußland ist mehrentheils eben; doch laufen verschiedene hohe Berg- und Land- Rücken durch das Land, wovon der Eine aus Polen kommt, ein anderer von den Kälten (s. Schweden §. 4.) heraufsteigt. Sie hängen mit dem Uralischen Gebirge zusammen, welches sehr ansehnlich, und als das Hauptgebirg Rußlands anzusehen ist; aber eben so gut zu Asien, als zu Europa gehört, weil es zwischen beyden die Grenze macht.

#### §. 5. Gewässer.

Rußland wird von mehreren großen Strömen, die nach allen Weltgegenden laufen, bewässert. Davon unter and sechs Hauptflüsse vorzüglich zu merken.

- 1) Die *Nerwa*, deren Lauf unter allen der kürzeste ist. Sie kommt aus dem *Ladoga*; oder eigentlich aus dem *Dnega-See*, fließt westlich

lich durch St. Petersburg in den finnischen Meerbusen, ist breit, schnell und schiffbar, und hat ein klares sehr gesundes Wasser.

- 2) Die Düna macht auf eine ziemliche Strecke die Grenze zwischen Rußland und Polen, und fällt etwas unterhalb Riga in die Ostsee.
- 3) Der Dnepr entspringt nahe bey den Quellen der Düna auf der südlichen Seite des Bergrückens, der zwischen beyden Strömen hinstreicht. Er fließt südlich, und fällt in das schwarze Meer. — Kurz vor seinem Ausflusse vereinigt sich der Bog mit ihm, der aus dem 1793 zu Rußland geschlagenen Theile von Polen kommt. — Weiter westlich macht der Dnestr die Grenze Rußlands gegen die Türken.
- 4) Der Don fließt östlich vom Dnepr, fast in derselben Richtung wie der Dnepr, ist von uralten Zeiten her als der Grenzfluß von Europa und Asien berühmt, und ergießt sich in einen großen Meerbusen des schwarzen Meers.
- 5) In der Mitte des Landes, zwischen St. Petersburg und Moskau entspringt die Wolga, einer der größten Flüsse in der Welt; denn sein Lauf bis zu seinem Ausflusse in das kaspische Meer beträgt gegen 500 Meilen. Er fließt von seiner Quelle an östlich, und geht in dieser Richtung über die Grenze von Europa, nach Asien.
- 6) Nördlich von der Wolga entsteht die Dwina aus der Vereinigung zweyer Flüsse, etwa wie in Deutschland die Weser. Sie fließt nordwärts bey Archangel vorbei ins weiße Meer.

Die meisten dieser Ströme sind theils wegen ihrer vielen Wasserfälle, theils wegen ihrer Seichtigkeit, Versandung und Verschlammung, die immer mehr zunimmt, der Schifffahrt nicht günstig. — Landseen hat Rußland in ziemlicher Anzahl. Drey derselben sind von vorzüglicher Größe, und überhaupt die größten europäischen Landseen: 1) Der Ladoga-See, östlich von St. Petersburg, aus welchem die Nawa kommt; 2) der Onega-See, noch weiter östlich, der seinen Ausfluß in den Ladoga-See hat; 3) der Peipus-See, südlich vom finnischen Meersbusen, wohin er auch seinen Ausfluß nimmt.

#### §. 6. Landes-Witterung.

Da sich Rußland so weit von Süden nach Norden erstreckt: so muß sich in Luft und Witterung zwischen den verschiedenen Theilen ein großer Unterschied finden. Die südlichsten Gegenden sind die wärmsten; in den nördlichsten hört aber Ackerbau und Viehzucht, Gras und hochstämmiges Holz auf, und der Winter nimmt den größten Theil des Jahres weg. Ueberall ist die Luft kälter, als in andern europäischen Ländern, die eben so weit nördlich liegen; aber überall, wo nicht Moräste und dicke Waldungen eine Veränderung machen, ist die Luft rein und gesund. Darin unterscheidet sich Rußland fast von allen europäischen Ländern, daß die Witterung weit beständiger, und weit wenigern Veränderungen unterworfen ist. Wenn der Winter einmal eingetreten ist: so dauert er ununterbrochen fort, und es ist bis zum Frühling an kein Thauwetter zu denken. Eben so wenig weiß man von den bey uns so schädlichen Nachtfrosten, wenn die Erde einmal aufgebrochen ist. Hiervon machen nur die Gegenden an den Meeren Ausnahmen.

§. 7.

## S. 7. Producte.

Rußland ist sehr reich an Producten verschiedener Art. Das mittlere und westliche Rußland ist am fruchtbarsten; die nördlichen Gegenden sind zu kalt, und die südlichen sind noch lange nicht genug bewohnt und angebauet. Für den auswärtigen Handel sind hauptsächlich folgende Producte wichtig:

- 1) Getreide, wovon diejenige Provinz Rußlands, die zwischen dem finnischen Meerbusen und der Duna liegt, an die Ostsee stößt, und Liefland heißt, einen großen Ueberfluß hat. Auch in dem mittlern Rußland wächst viel Getreide.
- 2) Die Viehzucht ist von großer Wichtigkeit, sonderlich die Rindviehzucht, und giebt Gelegenheit zu einem starken Handel. Die russischen Fusten (von Foux, ein Paar, weil immer zwey Häute zusammen gelegt werden) sind bekannt genug, und diese Bereitung der Felle ist eine russische Erfindung, die noch nirgends in gleicher Vollkommenheit nachgemacht worden ist. Fleisch, Salz und Lichter werden ebenfalls stark ausgeführt.
- 3) Die Bergwerke, zwischen den Seen Onega und Ladoga, liefern hauptsächlich Eisen, welches in Menge aus dem Lande geht, und Kupfer. Noch viel einträglicher sind aber die Bergwerke im Uralschen Gebirge, wovon bey Ufen.
- 4) Holz hat Rußland im Ueberfluß, und es werden viele Balken und Planken (Bretter) ausgeführt. Liefland führt viele Mastbäume aus,

aus, die aber meist aus dem innern Rußland auf der Düna kommen.

5) Lein wird in Liefland, und sehr viel Janß, das Hauptproduct Rußlands für den Handel, in andern russischen Provinzen gebauet. Der Liefländische Leinsaamen, den man allgemein für den besten hält, wird zur Saat sehr gesucht.

6) Taback wird in derjenigen überaus fruchtbaren ebenen Gegend stark gebauet, die man die Ukraine nennt, und vom Dnepr durchströmt wird. Es ist lauter Blättertaback, und er wird stark ausgeführt.

Einige Producte verdienen wegen ihrer Seltenheit bemerkt zu werden, z. B. das Marienglas, die Hausenblase, der Caviar, und andere. Das vortrefliche Pelzwerk, womit Rußland einen ausgebreiteten Handel treibt, kommt aus dem russischen Asien.

#### §. 8. Einwohner.

Rußland wird von mehreren Nationen bewohnt. Die vornehmste und die herrschende, wovon das Land den Namen hat, ist die russische,

Die Rassen verrathen durch ihre Sprache und Sitten eine gemeinschaftliche Abstammung mit den Böhmen, Polen, Kroaten und andern Völkern dieser Gegenden. Sie sind von einer überaus harten und starken Leibesbeschaffenheit, welche alle Beschwerlichkeiten, sogar die heftigsten Schmerzen mit einer ungläublichen Fühllosigkeit ertragen kann, und eine Folge ihrer Erziehung, ihrer Lebensart und ihrer schlechtesten und harten Nahrungsmittel ist. Schon die neugebörnen Kinder werden der Abwechslung der strengsten Kälte und Hitze ausgesetzt, und die Gewohnheit, aus den stark geheizten Stuben in die Kälte, und dann  
in

in die glühend heißen Badstuben zu gehen, ist allge-  
mein. Das Schweißbad und der Branntewein sind  
ihnen unentbehrlich, und nebst dem Knoblauch ihre  
einzigsten Heilmittel. Die gemeine Bauart ihrer Häu-  
ser, in Städten sowohl, als auf dem Lande, ist, daß  
man Balken oder Bäume auf einander leget, die Lü-  
cken mit Moos zustopfet, und das Dach mit Spänen  
decket. Solche Häuser trifft man auf den russischen  
Märkten ganz fertig zum Verkauf an. Der Käufer  
fährt das gezimmerte Haus an Ort und Stelle, und  
richtet es mit kunstkloser Einfalt auf. In jeder Stube  
ist ein Backofen, und auf demselben, der selten kalt  
wird, ist die Schlafstelle ohne Betten. Höflich und  
treu ist der Russe, doch das letztere mehr aus Furcht,  
als aus Grundätzen. Er ist in einer harten Leibes-  
genossenschaft, und diese macht ihn slavisch, gehorsam.  
Er ist äußerst unwissend und abergläubig. Allein  
er hat darum doch auch seinen Antheil von Eitelkeit.  
Fast alle Frauenszimmer, selbst die Bauernweiber,  
schminken sich, um sich schön zu machen, und werden  
dadurch vor der Zeit häßlich. Von dem gemeinen  
Russen sicht der vornehme außerordentlich stark ab.  
Die Großen treiben Pracht und Aufwand, und die  
ausgesuchteste Ueppigkeit so weit, als es vielleicht nir-  
gends in Europa geschieht.

Die Kosacken, welche um den Dnepr wohnen,  
treiben sehr starke Viehzucht, insonderheit ziehen sie  
vortrefliche Pferde. Sie sind ganz kriegerisch, und  
dienen im Kriege alle zu Pferde. Sie haben vor den  
Russen große Freyheiten, und halten sehr darauf.

Im westlichsten Theile des Landes, westwärts  
von der Duna und dem Dnepr, wohnen Polen, von  
welcher großen Nation jetzt mehr als die Hälfte unter  
russischer Oberherrschaft steht. Sie haben viele Aehn-



Nichkeit mit den Russen, mit denen sie auch ursprünglich Ein Volk ausmachen. Sie sind stark mit Juden vermischt, die man in dem übrigen Rußland nicht leicht duldet.

Im südlichsten Rußland, am schwarzen Meere, wohnen Tataren, die hier vormals unter einem Chan einen eigenen Staat hatten, den man zum Unterschied des weit größern von Tataren bewohnten Landes in Asien, die kleine, oder die europäische Tatarey nannte. Der Hauptsitz dieses Staates, der lange Zeit unter türkischem Schutze stand, war die große Halbinsel, die sich ins schwarze Meer hinein erstreckt, und die Krim hieß. Allein im Jahr 1783 ist aus diesem Staate eine russische Provinz geworden.

Im nördlichsten Rußland, am Eismeere, wohnen Lappen (s. Schweden, S. 8.) und Samoeden, die mit den Lappen einerley Lebensart, aber eine noch häßlichere Bildung haben, und so unreinlich sind, daß sie sich nie waschen. Im Sommer fischen sie, und im Winter jagen sie die wilden Thiere um der Pelze willen. Das Rennthier macht ihr Glück und ihren Reichthum aus.

#### S. 9. Städte.

Sanct Petersburg, in dem östlichen Winkel des finnischen Meerbusens, unweit der Mündung der Newa, auf Inseln und auf beyden Seiten dieses Stromes, die jezige Hauptstadt des Reichs und kaiserliche Residenz, eine überaus große, aber nicht ganz bebauete Stadt, und eine der prächtigsten Städte in Europa, mit lauter geraden, breiten und langen Straßen, und mehrentheils sehr großen Häusern. Sie ist über eine starke Meile lang, und eben so breit, und mit vielen Kanälen durchschnitten. Zu Anfang  
des

des achtzehnten Jahrhunderts waren hier nur einige Fischerhütten. Der erste Rußische Kaiser, Peter der Große, legte die Stadt an, und machte sie zur Hauptstadt und Residenz. Unter allen Residenzstädten liegt sie am weitesten gegen Norden. Sie ist die wichtigste Handelsstadt in Rußland; aber die großen und schwer beladenen Schiffe können nicht über die Untiefen der Newa kommen.

**Kronstadt**, auf einer Insel im finnischen Meerbusen, vor der Mündung der Newa, eine ansehnliche Stadt, mit einem berühmten Hafen, der als der Hafen von St. Petersburg anzusehen ist. Denn hier laufen alle große Schiffe ein, um erleichtert, oder beladen zu werden.

**Moskau**, in der Mitte von Rußland, zwischen der Wolga und dem Don, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend, die alte Hauptstadt des Reichs und ehemalige Residenz der rußischen Regenten, von welcher man vormals die Rußen im gemeinen Leben Moskowiter zu nennen pflegte; und jetzt noch der kaiserliche Krönungs- (und Begräbniß-) Ort. Sie ist in Ansehung des Umfangs, der über fünf Meilen beträgt, die größte Stadt in Europa, hat breite Straßen und ist mehrentheils wohlgebauet. Sie bestehet aus vier Kreisen, wovon immer einer den andern einschließt, und durch Mauern oder kleine Flüsse von dem andern getrennt ist, und aus mehr als dreißig Vorstädten, die um den äußersten Kreis herum liegen. Der innerste Kreis heißt der Kreml d. i. Festung, worin das alte Residenzschloß und die Hauptkirche steht, in welcher die kaiserliche Krönung geschieht. In einer andern Kirche daselbst ist das kaiserliche Begräbniß. Hier hängt auch in einem Thurme, außer vielen andern großen Glocken, viele

leicht die größte Glocke in der Welt, denn sie wiegt 4000 Centner.

Riga, Westlich von Moskau, an der Düna, nicht weit von der Ostsee, folglich in Liefland, aber dicht an der polnischen Gränze, ist eine berühmte Handelsstadt mit einem Hafen, welche einen starken Handel treibt.

Wilna, oder Wilda, südwärts von Riga, die Hauptstadt des, vormals mit dem zertrümmerten Königreich Polen vereinigten, Großherzogthums Lithauen, eine große, aber unregelmäßig und schlecht gebaute Stadt, die starken Handel treibt. Außer vielen Juden wohnen hier auch viele Muhamedaner.

Archangel, weit im Norden von Moskau, an der Dwina, nahe bey deren Ausfluß ins weiße Meer, eine berühmte Handelsstadt, wo vorzüglich die Niederlage des sibirischen Handels ist. Die Stadt ist fast ganz von Holz gebauet, und die Straßen, wie es in den russischen Landstädten gewöhnlich ist, sind statt des Pflasters mit Balken und Diehlen belegt. Die Kälte ist hier so groß, daß weder Ackerbau, noch Viehzucht getrieben werden kann.

Anm. Längs der südwestlichen Seite der Düna bis zur Ostsee liegt Curland, welches vormals ein Herzogthum mit einem eignen Herzoge, und dem Königreiche Polen unterworfen war, aber seit 1795 eine russische Provinz ist.

Polen.